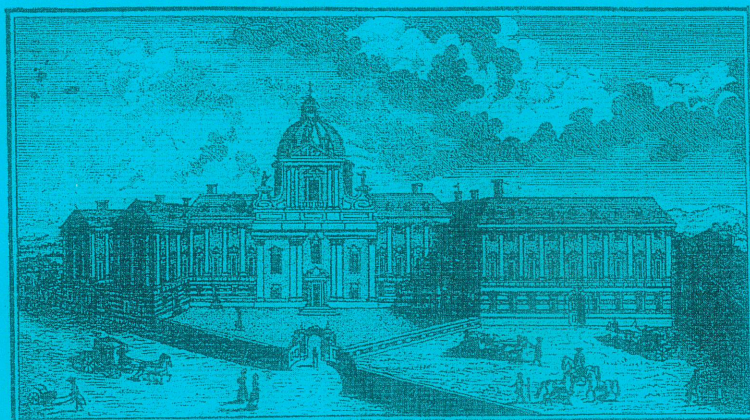


Universität für Musik und darstellende Kunst Wien  
Institut für Musikalische Stilforschung

gemeinsam mit  
**WIEN MODERN**



In der Reihe  
*Kunst und Wissenschaft am Rennweg:*

INTERNATIONALES SYMPOSION

# MUSIK FÜR FILM UND BEWEGTE BILDER

Sonntag, 9. November, bis Dienstag, 11. November 2014

Eröffnung: Konzerthaus, Schönbergsaal  
Alter Konzertsaal, 1030 Wien, Rennweg 8 (2. Hof)

## ERÖFFNUNG DES SYMPOSIONS

Sonntag, 9. November 2014, 17 Uhr, Konzerthaus, Schönbergsaal

Matthias Lošek  
Künstlerischer Leiter WIEN MODERN

*Begrüßung sowie Eröffnung des Symposions*

Maria Helfgott  
Markus Grassl  
Institut für Musikalische Stilforschung  
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

*Grußworte*

Hartmut Krones (Wien)  
Institut für Musikalische Stilforschung  
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

*Musik für ..., Musik und ...: „Funktionen“ von Musik*

Christian David (Wien)

*Für Auge und Ohr: Bilder hören. Musik sehen*

Montag, 10. November 2014, 10.00 Uhr, Alter Konzertsaal am Rennweg

ao. Univ.-Prof. Mag. Paul Stejskal  
Studiendekan für musikpädagogische Studien  
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

*Begrüßung*

[Montag, 10. November 2014]

Hartmut Krones (Wien)

*„Die Gefahr kommt näher [und] führt zur Katastrophe“  
Konzepte „beschreibender“ Musik in der Wiener Schule*

Stefan Drees (Essen)

*Zur Problematik der Neuvertonung von Stummfilmen*

Francesco Finocchiaro (Bologna/Wien)

*Filmmusik zwischen Avantgarde und Routine: Die Vindobona-Collection  
der Universal-Edition*

Montag, 10. November 2014, 15.00 Uhr, Alter Konzertsaal am Rennweg

Jörn Peter Hiekel (Dresden)

*Warum Filme ? Die Neue Musik auf Partnersuche*

Daniel Ender (Wien/Klagenfurt)

*Schatten der Vergeblichkeit. Farbe, Licht und Dunkelheit in der Ästhetik von  
Georg Friedrich Haas*

Bernhard Gander (Wien) im Gespräch mit Axel Petri-Preis (Wien)

Dienstag, 11. November 2014, 10.00 Uhr, Alter Konzertsaal am Rennweg

Siegfried Friedrich (Wien)

*Verräumlichte Zeit. Zur akkumulativen Komplexität emotionaler Chiffren  
in der Filmmusik*

Alexander Kukulka (Wien)

*Filmmusik in der Praxis – Konzepte, Techniken, Funktionen, Wirkungsweisen*

Harald Huber / Magdalena Fürnkranz (Wien)

*„When the Movie Became the Slave of the Song“ – Zum Verhältnis von Musik und  
Bild im Videoclip.*

## *Begleitkonzert zum Symposium*

Montag, 10. November 2014, 19.30 Uhr, Wiener Konzerthaus, Mozart-Saal

Georg Friedrich Haas      1. Streichquartett (1997)  
   6. Streichquartett (2010)  
   4. Streichquartett (2003)

### *Arditti Quartet*

Irvine Arditti, Violine  
Ashot Sarkissjan, Violine  
Ralf Ehlers, Viola  
Lucas Fels, Violoncello

EXPERIMENTALSTUDIO für akustische Kunst e.V., Live-Elektronische Realisation

„Musik für Film und bewegte Bilder“. Wie jedes Jahr unterzieht das erstmals 1989 und somit heuer zum 26. Mal stattfindende „Symposium Wien Modern“ des Institutes für Musikalische Stilforschung das aktuelle Programm des 1988 von Claudio Abbado ins Leben gerufenen Festivals einem wissenschaftlichen Diskurs. Dabei soll der bewußt allgemein gehaltene Titel auf die breit und mannigfaltig aufgefächerte Thematik weisen, die einerseits der ähnlich breiten Ausrichtung von „Wien Modern“ entspricht, ihr andererseits aber auch weitere Facetten hinzufügt.

Gemäß dem Titel setzt sich das Symposium zunächst mit der Geschichte der Filmmusik sowie mit der ästhetischen Auseinandersetzung mit deren „inhaltlichen“ Fragen und Problemen auseinander und diskutiert unter diesem Gesichtspunkt auch die Praxis einer nachträglichen „Vertonung“ von Stummfilmen. Inwieweit kann, muß oder darf (auch) eine später hinzugefügte Musik vor allem dem Zweck dienen, dem optischen Element des Films eine dessen Aussage verstärkende akustische Schicht beizufügen, und inwieweit ist es dem Komponisten bzw. der Komponistin möglich, hier eine Kunst sui generis zu schaffen, die auch als solche wahrgenommen wird. – Letzten Endes stellt sich diese Frage aber (bei) jeder Art von Musik, die den Genres Film, Fernsehen, Computergame oder Videoclip (etc.) „beigegeben“ wird. Soll sie „nur“ das visuelle Moment unterstützen oder kann sie es eventuell auch kommentieren oder gar konterkarieren?

Im Zuge dieser Fragen werden sowohl die „alten“, aber auch die zahlreichen neuen, „Bilder“ und Musik in unterschiedlicher Weise koppelnden Kunstformen in den Blick genommen, wobei audiovisuelle Performances und Kompositionen mit Lichtdesign ebenso einbezogen werden wie Licht- und Rauminstallationen. Schließlich gilt das Interesse aber auch der Rolle der Musik in optisch-akustischen Erzeugnissen, die ausschließlich den Interessen werbestrategischer Maßnahmen gelten, wodurch die bisweilen durchaus kommerzielle Ausrichtung dieser neuen Gattungen ebenfalls zum Thema wird und letzten Endes zur Untersuchung der Wirkungsweisen und Wechselwirkungen zwischen Buch und Musik, Schnitt und Musik sowie Regie und Musik führt.

Hartmut Krones